«Ein wenig verkehrsfreier»

Regierungsrat Hans-Peter Wessels bringt sein Verkehrskonzept Innenstadt locker durch

patrick marcolli

Nach jahrelangem Hickhack konnte sich die Basler Politik darauf einigen, wie der Verkehr in der Innenstadt künftig geregelt wird. Die Kernzone soll zur Fussgängerzone werden – und die Mittlere Brücke autofrei.

Bau- und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels (SP) ist ein Erfolg geglückt, der zahlreichen seiner Vorgänger verwehrt geblieben war: Sein «Verkehrskonzept Innenstadt» fand gestern im Grossen Rat eine komfortable Mehrheit. Zur SP und dem Grünen Bündnis gesellten sich mehrheitlich die CVP und die LDP, aber auch bei der FDP gab es teilweise Zustimmung. Die SVP, die auf das Geschäft überhaupt nicht eintreten wollte, blieb isoliert. 950 000 Franken bewilligte das Parlament für die Projektierung und Ausführung der neuen Signalisationen und Markierungen im Grossbasler Bereich. Tempo 30 soll im Innenstadtperimeter flächendeckend gelten, die Kernzone mit ihren Einkaufsstrassen und der Altstadt wird zur Fussgängerzone, die Fahrradrouten zu Begegnungszonen mit Tempo 20 und generellem Fussgängervortritt.

«Die Innenstadt soll ein wenig verkehrsfreier werden», sagte Wessels in seinem Eintretensvotum. Diese sprachlich bemerkenswerte Relativierung bedeutet: Es werden auch weiterhin Autos in Basels Zentrum anzutreffen sein. Der Güterumschlag solle gut funktionieren können, versicherte Wessels. Die Zufahrtsmöglichkeiten und Sperrzeiten für Taxis werden in einer separaten Verordnung geregelt. «Wir möchten», so Wessels, «hier eine möglichst liberale Lösung.»

Brücke integriert. 100 000 Franken bewilligte der Grosse Rat für die sogenannte «Erweiterung Kleinbasel», die Wessels bewusst nicht an den Kredit fürs Grossbasel geknüpft hatte. Denn sie beinhaltet zur Erweiterung der Kleinbasler Fussgängerzone die Sperrung der Mittleren Brücke für den Autoverkehr oder die «Integration der Mittleren Brücke in die Fussgängerzone», wie Oswald Inglin (CVP) es positiv formulierte – ein in der Vergangenheit äusserst umstrittenes Thema, an dem die Verkehrsvorlagen für die Innenstadt oft scheiterten. Gestern opponierte lediglich Roland Vögtli (FDP): Die IG Kleinbasel, eine Vereinigung Gewerbetreibender, wehre sich gegen eine Sperrung. Die Kritik von Heiner Vischer (LDP) und Christian Egeler (FDP) an der «Erweiterung Kleinbasel» bezog sich weniger auf die Brücke, als vielmehr auf das «fehlende klare Konzept» für die erweiterte Fussgängerzone im Kleinbasel. Insgesamt waren sich die meisten Redner einig: Diese Vorlage stelle einen Schritt in die richtige Richtung dar. «Basel soll das bekommen, was die anderen Städte längst haben», sagte Michael Wüthrich (Grünes Bündnis). Für Brigitte Heilbronner (SP) findet ein langes Trauerspiel ein Ende. Und Heiner Vischer (LDP) sagte, seine Partei stimme zu, aber «ohne grosse Emotionen». Der Grosse Rat genehmigte schliesslich noch 300 000 Franken für einen Pilotversuch mit mechanischen Sperren («Pollern»).

Ja zu parking. Das klare Ja zur Vorlage – sie wurde mit 60 Ja zu 24 Nein, beziehungsweise 53 zu 28 (Kleinbasel) angenommen – scheint auch den Weg freizumachen für einen lange diskutierten «Deal»: Sperrung der Mittleren Brücke gegen ein neues Parking im Raum Aeschen. Wessels will das Projekt Parking Kunstmuseum «mit Hochdruck» vorantreiben und Verkehrskommissionspräsident Michael Wüthrich sagte, er würde nun auch Ja sagen zum Parking.